



TV-Sendung vom 16.04.2023 (Nr. 1438)

Beten und handeln – Teil 1

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

PREDIGTTEXT: *„Da kam Amalek und kämpfte gegen Israel in Rephidim. ⁹ Und Mose sprach zu Josua: Erwähle uns Männer und zieh aus, kämpfe gegen Amalek! Morgen will ich auf der Spitze des Hügels stehen, mit dem Stab Gottes in meiner Hand. ¹⁰ Und Josua machte es so, wie Mose ihm sagte, und er kämpfte gegen Amalek. Mose aber und Aaron und Hur stiegen auf die Spitze des Hügels. ¹¹ Und es geschah, solange Mose seine Hand aufhob, hatte Israel die Oberhand; wenn er aber seine Hand sinken ließ, hatte Amalek die Oberhand. ¹² Aber die Hände Moses wurden schwer, darum nahmen sie einen Stein und legten den unter ihn, und er setzte sich darauf. Aaron aber und Hur stützten seine Hände, auf jeder Seite einer. So blieben seine Hände fest, bis die Sonne unterging. ¹³ Und Josua überwältigte Amalek und sein Volk mit der Schärfe des Schwertes. ¹⁴ Da sprach der HERR zu Mose: Schreibe das zum Gedenken in ein Buch und präge es den Ohren Josuas ein: Ich will das Andenken Amaleks ganz und gar austilgen unter dem Himmel! ¹⁵ Und Mose baute einen Altar und nannte ihn »Der HERR ist mein Kriegsbanner«. ¹⁶ Und er sprach: Weil eine Hand [zum Schwur erhoben] ist auf dem Thron des HERRN, soll der Krieg des HERRN gegen Amalek währen von Geschlecht zu Geschlecht!“*
(2. Mose 17,8-16)

Wir erinnern uns: Das 2. Buch Mose (Exodus) ist für uns aufgeschrieben. Daraus sollen wir lernen, dass das christliche Leben nach dem „Auszug aus Ägypten“ keine Schwebbahn ist, sondern eine Wüstenwanderung.

In dem Text sehen wir, dass nach dem Roten Meer (dem Durchbruch in ein neues Leben) nicht nur Versorgungsnot aufgrund des bitteren oder fehlenden Wassers bestand, sondern dass hier erstmals auch Feinde von außen über das Volk Israel herfielen.

Es waren die Amalekiter. Sie waren ein Nomadenvolk, das von Esau abstammte (1. Mose 36,12-16). Der hatte sein Erstgeburtsrecht verkauft und verfolgte später seinen Bruder Jakob. Über die beiden sagt der Herr: „Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehasst!“ (Maleachi 1,2-3; Römer 9,13). Wir lesen, dass Gott das Erbteil Esaus den Schakalen in der Wüste gab. Dort schweiften die Amalekiter raubend und plündernd umher. Sie waren Erzfeinde von Gottes Volk und stehen für Unglauben, Sünde und Widerstand gegen Gott. Darum sagte der Herr in 2. Mose 17,14 zu Mose: „Schreibe das zum Gedenken in ein Buch und präge es den Ohren Josuas ein: Ich will das Andenken Amaleks ganz und gar austilgen unter dem Himmel!“

Gott hat diesem widergläubigen Stamm den Kampf angesagt und damit Seiner Gemeinde die gewaltige Verheißung gegeben, dass Er das Böse auf dieser Erde für immer ausrotten werde. Aber bis dahin wird uns Amalek noch verfolgen und uns auf unserer Wanderung bis hin zum gelobten Land immer wieder attackieren, überfallen und bekämpfen.

■ Maleachi 1,2-3
■ Römer 9,13

■ 2. Mose 17,14

Es geht in unserer heutigen Geschichte also um unsere andauernde Auseinandersetzung mit der Sünde, dem Teufel und dem Bösen – mit Amalek. Es geht um einen lebenslangen Glaubenskampf. Paulus schrieb an Timotheus: „*Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du auch berufen bist*“ (1. Timotheus 6,12). Und von sich selbst sagte der Apostel: „*Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt*“ (2. Timotheus 4,7).

■ 1. Timotheus 6,12

■ 2. Timotheus 4,7

Wie dieser gute Kampf gekämpft wird, sehen wir anhand unseres Textes:

Mose und Josua werden aktiv

Nachdem Amalek in Raphidim die Nachhut Israels heimtückisch angegriffen hatte, lesen wir nicht, dass Mose und Josua sich dem Überfall ergaben, sondern sie handelten, sie wurden aktiv, sie wehrten sich. Das zeigen uns die folgenden Verse: „*Und Mose sprach zu Josua: Erwähle uns Männer und zieh aus, kämpfe gegen Amalek! [...] ¹⁰Und Josua machte es so, wie Mose ihm sagte, und er kämpfte gegen Amalek*“ (2. Mose 17,9-10).

■ 2. Mose 17,9-10

Beide, Mose und Josua, legten Tatkraft an den Tag. Sie handelten. Sie entwickelten einen Schlachtplan. Und das gilt auch für uns in unserem Kampf gegen unsere alte Natur, gegen unsere Sünde, gegen das Böse, das uns – wie Amalek – immer und immer wieder überfällt.

Das zeigt uns, dass wir **Verantwortung** haben. Deshalb gibt es zum Beispiel diese Worte in der Bibel: „*Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch*“ (Jakobus 4,7). „*Ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden im Kampf gegen die Sünde* (Hebräer 12,4). „*Jagt nach ... der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird!*“ (V. 14).

■ Jakobus 4,7

■ Hebräer 12,4.14

Jesus schildert uns, wie rigoros und entschlossen dieser Kampf geführt werden soll. Hört Seine aufrüttelnden Worte: „*Wenn aber deine Hand oder dein Fuß für dich ein Anstoß zur Sünde wird, so haue sie ab und wirf sie von dir! ⁹Und wenn dein Auge für dich ein Anstoß zur Sünde wird, so reiße es aus und wirf es von dir!*“ (Matthäus 18,8-9).

■ Matthäus 18,8-9

Also handle! Wenn dich deine Augen verführen wollen, schau woanders hin. Wenn Pornographie dich heiß macht, dann sperre den Bildschirm. Wenn dein Mund eine Lüge formulieren will, dann stoppe sie und fang den Satz noch mal von vorne an. Wenn dich Wut und Jähzorn überfallen, fülle deinen Mund mit Wasser und warte so lange, bis der Anfall vorüber ist. Wenn die Welt dich mit Zweifeln bombardiert, dann konsumiere nicht mehr ihren Müll, sondern lies die Bibel. Wenn Geiz dich beherrscht, spende nicht nur den Zehnten, sondern das Doppelte davon. Wenn du Angst vor morgen hast, dann denke daran, wie gut Gott gestern zu dir war. Wenn du gern Übles über deinen Nächsten sagst, erzähle ab sofort nur noch Gutes über ihn.

Das heißt, so, wie Josua sich Männer zum Kampf auserwählen sollte, überleg auch du dir eine Strategie, wie du Amalek besiegen willst. Geh bewusst gegen deine Eifersucht vor, gegen deine Empfindlichkeit. Sag deinem Frust, deiner Kritiksucht, deiner Unzufriedenheit und Nörgelei, deiner Undankbarkeit, deiner schlechten Laune den Kampf an. Stell dich besonders deinen sündhaften Gedanken, deiner bösen Fantasie, deinen Neid- und Hassgedanken. Manche hegen auch böse Gedanken gegen Gott, Gedanken des Unglaubens. Andere sehen nur schwarz. Ihre negativen Gedanken haben sich tief in ihre Seele hineingefressen.

Auch das ist Amalek. Und Gott sagt: „Bekämpfe ihn mit aller Macht!“ Paulus beschreibt solche widergöttlichen Gedanken als Festungen (2. Korinther 10,4) und mahnt uns, dass „*wir alles Hohe, das sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, zerstören ... und jeden Gedanken gefangennehmen unter den Gehorsam gegen Christus*“ (V. 5). Wir werden also aufgefordert, aktiv zu sein, wie Mose und Josua es waren, die den Krieg gegen Amalek konkret aufnahmen. Wir sollen alles, was sich bereits gedanklich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, **zerstören** und jeden Gedanken **gefangennehmen** und ihn Christus unterwerfen.

■ 2. Korinther 10,4-5

Kein Kampf gegen Menschen

In diesem Zusammenhang ist wichtig, was Paulus einen Vers zuvor noch sagt: „... *die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig durch Gott zur Zerstörung von Festungen*“ (2. Korinther 10,4). Und an anderer Stelle heißt es: „... *denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Regionen*“ (Epheser 6,12).

■ 2. Korinther 10,4

■ Epheser 6,12

Das hat die Kirche leider oft sträflich übersehen – mit schrecklichen Folgen. Wie oft hat sie versucht, den christlichen Glauben fleischlich zu verbreiten, indem sie sogar Kriege führte und mithilfe der Inquisition Andersdenkende verfolgte, folterte und auf dem Scheiterhaufen verbrannte. Die Kirche kämpfte gegen Fleisch und Blut und nicht gegen den wirklichen Feind, gegen die unsichtbaren Gewalten der Finsternis.

Und das tut sie auch noch heute, wenn sie politisch kämpft. Die russisch-orthodoxe Kirche sagt, die Ukraine sei das Böse. Und im Westen sagen sie, Russland sei das Böse. So denken Politiker, die dem Reich dieser Welt angehören, nach dessen Gesetzen sie handeln und wohl handeln müssen.

Das Reich, dem wir angehören, ist aber nicht von dieser Welt. Darum kämpfen wir nicht gegen Menschen. Wenn wir von der Kanzel das Böse angreifen, greifen wir nicht Menschen an. Ich will niemandem auf dieser Erde feindselig gegenüber gesonnen sein. Wenn er mich dennoch zu seinem Feind erklärt, will ich ihn nicht bekämpfen, sondern lieben. „*Liebt eure Feinde und betet für sie*“ (vgl. Matthäus 5,44) – das ist der Schlachtruf des Reiches Gottes.

■ Matthäus 5,44

In meiner Predigt wende ich mich gegen deine Sünde, aber nicht gegen dich, mein Freund. Deine Sünde will ich ausgerottet sehen, aber dich will ich gerettet sehen. Deine Bosheit hasse ich, aber deine Seele liebe ich. Ich will nicht dich zerstört sehen, sondern das, was dich zerstört – und das ist die Sünde. Sie ist unser aller wirklicher Feind, sie ist unser Amalek, gegen den wir bis aufs Blut kämpfen.

Jesus ist nicht gekommen, um Menschen zu bekämpfen, sondern die Bibel sagt: „Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, dass er die Werke des Teufels zerstöre“ (1. Johannes 3,8). Das war Sein Kampf. Sein Kreuzzug war gegen den Teufel, Tod und Dämonen und nicht gegen Menschen. Hinsichtlich ihrer sagt die Bibel: „Ich bin gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist“ (vgl. Lukas 19,10). Aber in dem Moment, in dem wir politisch werden, verlieren wir das aus dem Auge und kämpfen fleischlich.

■ 1. Johannes 3,8

■ Lukas 19,10

Wir sind gegen die Sünde der Abtreibung, hassen die ausführenden Ärzte aber nicht, sondern beten für sie. Wir sind gegen sexuelle Unzucht, aber wir beschimpfen die nicht, die sie ausleben, sondern sind freundlich zu ihnen und laden sie zu Christus ein. Wir sind gegen „die Ehe für alle“, aber wir stürmen nicht den Bundestag. Wir gehören nicht zur evangelikalischen Rechten. Wir kritisieren so manche Corona-Maßnahmen, aber wir hetzen nicht gegen Politiker. Wenn wir damit anfangen, sind wir wieder von dieser Welt und kämpfen gegen Fleisch und Blut. Dann haben wir auch bald wieder ein Gewehr in der Hand und führen religiöse Kriege. Vor einem solchen Irrweg bewahre uns unser Herr!

Unser Auftrag ist nicht, politische Systeme anzugreifen, sondern das eine unsichtbare System, dem alle Menschen zum Opfer gefallen sind. Und das ist das System der Sünde, das Konzept des Bösen, das die alte Schlange, der Teufel, in diese Welt eingeführt hat. Wir Gotteskinder kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut, nicht gegen Machtsysteme, die in Moskau, in Washington, Peking oder Brüssel sitzen. Nein, wir kämpfen gegen die Gewalten und Weltherrscher, die in der Finsternis wohnen, gegen die geistlichen Mächte, die im Unsichtbaren ihr Unwesen treiben und sich von dort aus die gesamte Welt unterworfen haben. Unser Schlachtfeld ist kein sichtbares, sondern ein unsichtbares. Unser Kampf ist nicht fleischlich, sondern geistlich. Deshalb ist er nie gegen Menschen gerichtet. Die Geschichte von Israels Kampf gegen Amalek ist keine Aufforderung zum Krieg gegen Menschen, sondern eine Aufforderung zum Kampf gegen die eigene Sünde, die in unser aller Herzen wohnt und die die wahre Ursache für alle Feindschaften auf dieser Erde ist.

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05
